

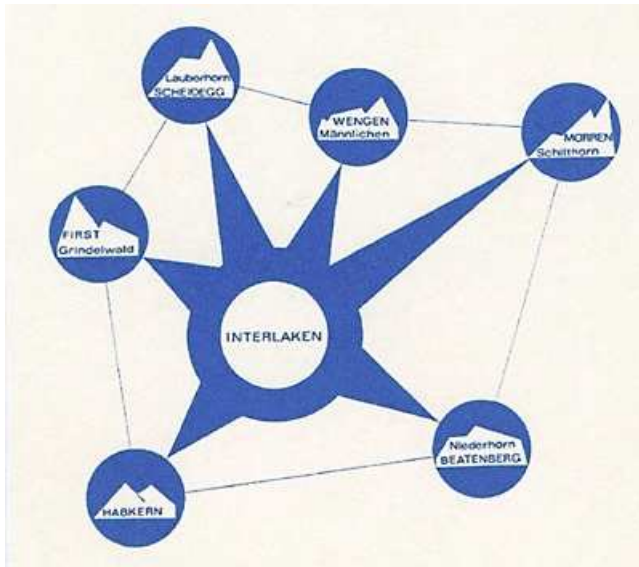
RINGGENBERG 27. JUNI 2006

Mehr geschaffen als den Mystery Park

Oskar Schärz feiert heute seinen 70. Geburtstag

Oskar Schärz wird vor allem mit dem Mystery Park, den er mitinitiiert hat, in Verbindung gebracht. Schärz, der heute seinen 70. Geburtstag feiert, hat aber einiges mehr geleistet. 1960 gründete er zusammen mit seinem Bruder Armin die erste Firma und 1967 rief er mit Mitstreitern die «Aktion 3800» ins Leben, um den Winter auf dem Bördeli zu beleben.

von **Samuel Günter**



Oskar Schärz präsierte die «Aktion 3800». Es ging darum, Interlaken im Winter attraktiver zu machen. Eine Massnahme war das «Skipolygon Interlaken».

heute schweizweit mit dem Mystery Park in Verbindung gebracht, den er gemeinsam mit Erich von Däniken initiiert hat. Schlagzeilen machten aber in den letzten Monaten die Auseinandersetzungen um die Sanierung des Rätselparks mit Achilles Handschin, Verwaltungsratspräsident ad interim, und dem Financier Franz Gyger. Vor einer Woche griff die SonntagsZeitung Schärz an, weil er sein Verwaltungsratsmandat bei der Victoria-Jungfrau-Connection angeblich nicht abgeben wolle. Dies, obwohl der Verwaltungsrat sich eine Alterslimite von 70 Jahren gesetzt hat. «Ich wurde von den Aktionären für drei Jahre gewählt», hält Schärz fest. Diese Amtsdauer laufe bis zur nächsten Generalversammlung aus. «Dann werde ich nicht mehr antreten.»

«Aktion 3800»

Oskar Schärz' Werk auf den Mystery Park zu reduzieren, wäre falsch. Gemeinsam mit

Heute feiert Oskar Schärz seinen 70.



Feiert heute seinen 70. Geburtstag: Oskar Schärz.

Fotos: Samuel Günter

jüngeren Bruder Armin leistete er einiges auf dem Bödeli aber auch für den Mikrokosmos Jungfrau. Die Jahre vor seinem Engagement beim Mystery Park hielt sich Schärz eher im Hintergrund, das war aber nicht immer so. Gerade jetzt, wo die Diskussionen über eine allfällige Fusion der Bodeligemeinden wieder aktuell ist, ist häufig von der «Aktion 3800» die Rede. Diese wurde 1967 ins Leben gerufen. Ihr Ziel war aber nicht, wie heute oft fälschlicherweise angenommen, die Fusion, sondern den Wintertourismus in Interlaken zu verstärken. «Hauptforderung: In Interlaken in zehn Jahren einen Ganzjahresbetrieb anzubieten», schrieb Schärz am 23. November 1967 in einer Orientierung. Erst an vierter Stelle wurde die Zusammenarbeit der drei Gemeinde erwähnt. «Dies war mehr ein Nebenschauplatz» meint Schärz heute.

«Snofari» und «Skipolygon»

Die «Aktion 3800» organisierte «Snofaris». Snowmobil-Fahrten auf der Lombachalp. Das Projekt verursachte ein grosses Medienecho bis nach Kanada. Das Projekt beschäftigte aber auch die Gerichte. «Aus so genannten 'Umweltverträglichkeitsgründen'», meinte Schärz. Die «Snofaris» mussten schliesslich eingestellt werden. Auch der – im Wintertourismus unbekannt – Namen Interlaken wollte die «Aktion 3800» fördern. Dies unter dem Brand «Skipolygon Interlaken». Dieses umfasste die heutige Jungfrauregion. 1983 wurde die «Aktion 3800» aufgelöst, da sie ihre Ziele mehrheitlich erreicht hatte.

Mit Firma Studium finanziert

Weiter setzte sich Schärz 1972 praktisch im Alleingang gegen eine Kehrlichtverbrennungsanlage für Interlaken und Umgebung im Lütschental ein – erfolgreich. Diese wäre weit ab von jeder Wärmenutzungsmöglichkeit gestanden, argumentierte Schärz. Seit 1960 ist Schärz geschäftlich auf dem Bödeli aktiv. Zusammen mit seinem Bruder gründete er eine Elektronikfirma um das Studium am Kantonalen Technikum Biel zu finanzieren. «Unser Motto lautete: 'Wir machen alles, was sonst niemand macht'», erklärte Schärz. Dazu gehörten funkgesteuerte Signalanlagen für Baustellen, Lawinenwarn-Anlagen, Hotel- und Pisteninformationsanlagen in der Schweiz, Frankreich und Schweden, Textilstaubverbrennungsanlagen in Basel und Sydney, eine Trefferanzeige für die Biathlon-WM 1969 in Oerstersund. 1977 gründeten die Gebrüder Schärz die Sintro AG, die Simulatoren herstellte. 1968 übernahmen sie die vom Untergang bedrohte HTI und führten sie zurück in schwarze Zahlen. Auch im Hasli waren die Brüder aktiv: 1986 übernahmen sie das schwer angeschlagene Park Hotel du Sauvage in Meiringen und bauten es aus.

Älteres Parkprojekt

Schon in den 70er Jahren beschäftigte sich Schärz mit einem Parkprojekt: ein «Legoland-Interlaken». Dieses wäre im Sendli am Brienersee entstanden. Das Projekt scheiterte gemäss Schärz an politischen Gründen. Dies sei schade, denn die Finanzierung von 50 Millionen Franken sei von Seiten der Besitzer von Lego Billund zugesichert worden. Dass Oskar Schärz im Verwaltungsrat des Victoria-Jungfrau Grand Hotel & Spa sitzt, kommt nicht von ungefähr. Die Gebrüder Schärz standen dem Hotelbetrieb in schlechteren Zeiten durch die Aufnahme von Bankdarlehen, die dem Hotel verweigert wurden, zur Seite und halfen 1973 mit, eine Aktienkapitalerhöhung zu tragen.

Neben Präsident Oskar Schärz waren folgende Personen 1968 im Vorstand der «Aktion 3800» und halfen aus Interlaken «Winterlaken» zu machen: Charles Werthmüller, Vizepräsident; Hans Kupferschmied, Kassier; Max Boss, Sekretär; Fritz Otth, Finanzchef; Fritz Trauffer, Chef Planung; Erwin Häsler, Chef Planung; Guglielmo Brentel, Chef Verkehr; Fritz Müller, Chef Sport; Peter Bühler, Chef Organisation; Peter Bettler, Chef Justiz, und Fritz Kirchhofer, Chef Industrie. [agg]

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 66456 26.6.2006 – 23.00 Uhr Autor/in: **Samuel Günter**

Jungfrau Zeitung